Fesselnde Spannung bis zum Schluss

Der Winter in Skandinavien ist nicht nur kalt, sondern bietet vielen Autoren zudem den Stoff für hervorragende Krimis, die wegen ihrer Spannung für Gänsehaut beim Leser sorgen. In die Riege der besten Schriftsteller des hohen Nordens Europas kann sich inzwischen auch Bjørn Böttolvs einreihen. Mit seinem Debütroman "Tote Zeugen lügen nicht" (in Deutschland erschienen im Oktober 2009) hat er bereits von sich reden machen. Der Nachfolger "Wo die Nacht am schwärzesten ist" unterhält mindestens genauso gut und führt des Öfteren zu akuter Atemnot. Dieses Buch ist für Anhänger des gelungenen Nervenkitzels ein Must-Read, denn hier stimmt einfach alles. Vor allem die spannende Handlung wird es dem Leser antun.

Polizist Jo Kaasa hat alle Hände voll zu tun, denn der Tod eines gewissen Ib Bergs ist für ihn ein einziges Rätsel. Er wurde sitzend in seinem Auto gefunden - erstickt an tödlichen Abgasen. Anfangs deutet alles auf Selbstmord hin, aber Indizien sprechen dafür, dass es in Wahrheit ein geplanter Mord war. Kaasas Verdacht scheint sich zu erhärten, als offenbar wird, dass eine große Menge an Geld spurlos verschwunden ist. Zudem tauchen plötzlich mysteriöse Drohbriefe auf, die die Ermittler in Aufruhr versetzen. Auf der Suche nach dem Täter stoßen Kaasa und Riitta auf verdächtige Spuren, die allerdings immer wieder in die Sackgasse führen. Die Osloer Polizei tappt im Dunkeln, während sich die Gefahr langsam von hinten nähert ...

Vorsicht: "Wo die Nacht am schwärzesten ist" ist ein Kriminalroman mit Suchtfaktor und der schlagende Beweis, dass Bjørn Böttolvs schon bald nicht mehr im Schatten eines Håkan Nesser oder einer Anne Holt stehen wird. Der norwegische Autor schreibt Bücher, die vor Spannung vibrieren und den Leser bis zur letzten Seite fesseln. Dieser Krimi bereitet Gänsehaut, denn bei der Lektüre ist die nordische Kälte, die in die Knochen zu kriechen scheint, jederzeit spürbar. Das ist auch der Grund, weshalb das vorliegende Buch regelrecht verschlungen wird. Dafür würde man (fast) über Leichen gehen, denn atemloser Nervenkitzel wird in "Wo die Nacht am schwärzesten ist" ganz, ganz großgeschrieben.

Susann Fleischer 06.02.2012

Quelle: www.literaturmarkt.info